EU-Mythen: Was stimmt?

Über die Europäische Union gibt es viele Vorurteile: Sie sei undemokratisch, zu teuer und ein regelungswütiger Bürokratie-Apparat. Doch treffen diese Behauptungen überhaupt zu?

Hier gibt's den Realitäts-Check:

"Die Europäische Union ist undemokratisch."

Richtig ist: Das Europäische Parlament wird alle fünf Jahre direkt gewählt. Im Europäischen Rat und im Rat der EU sitzen die Regierungschef*innen beziehungsweise die Vertreter*innen der Nationalstaaten, die teilweise direkt gewählt werden. Einzig die Europäische Kommission wird nicht direkt gewählt, sondern von den gewählten Vertreter*innen der Nationalstaaten benannt.





"Die Europäische Union ist zu teuer."

Richtig ist: Die EU-Mitgliedstaaten zahlen jährlich circa ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts an die EU. Da Deutschland das wirtschaftsstärkste Land der EU ist, zahlen wir also absolut gesehen am meisten. Pro Kopf gerechnet sind wir allerdings nur noch auf Platz vier und geben täglich rund 84 Cent für die EU aus – ganz abgesehen davon, dass Gelder aus dem EU-Haushalt auch in unserer Region sinnvoll investiert werden, wie die Beispiele der Förderprojekte deutlich machen.

"Die Europäische Union ist regelungswütig."

Richtig ist: Für zahlreiche Produkte, die im europäischen Binnenmarkt gehandelt werden, hat die EU Vorschriften erlassen. Dabei geht es jedoch in erster Linie darum, dass die Verbraucher*innen nicht durch falsche oder ungenaue Angaben in die Irre geführt werden. So verbietet die EU zum Beispiel, ungesunde oder neutrale Produkte mit Hinweisen wie "besonders gesund" zu bewerben. Übrigens: Die Regulierung zum Krümmungsgrad von Obst und Gemüse gab es nie (Banane) beziehungsweise wurde bereits 2009 wieder aufgehoben (Gurke).

"Der Verwaltungsapparat der Europäischen Union ist viel zu groß."

Richtig ist: In den Europäischen Institutionen arbeiten circa 50.000 Beamt*innen, die für über 510 Millionen Europäer*innen zuständig sind. Zum Vergleich: Allein die Stadt Köln mit etwa einer Million Einwohner*innen beschäftigt rund 17.000 Beamt*innen und der Frankfurter Flughafen zählt über 80.000 Beschäftigte. Zudem werden nur sechs Prozent des Europäischen Haushalts für die Verwaltung ausgegeben, was die Gehälter einschließt. 94 Prozent des EU-Haushalts kommen zum Beispiel in Form von Förderprojekten den Bürger*innen auch in unserer Region direkt zugute.

<u>Arndt Kohn</u>

Mitglied des Europäischen Parlaments

Abgeordnetenbüro in Brüssel

Rue Wiertz 60 B-1047 Brüssel

Raum: ASP 12G253 Tel.: (+32) 228 45869

Europabüro Alsdorf

Willy-Brandt-Ring 1 52477 Alsdorf

Tel.: 02404 9039373



instagram.com/arndtkohnarndt.kohn@europarl.europa.eu





ZUHAUSE IN X EUROPA SPD X

EUROPÄISCHE FÖRDERMITTEL IN DER STADT BONN

ülpich Blankenheim Dahlem Hellenthal Kall Nettershein /eilerswist Heinsberg Erkelenz Geilenkirchen Hückelhover bach-Palenberg Wassenberg Wegberg Gangelt Selfkan /aldfeucht Gummersbach Bergneustadt Hückeswager adevormwald Waldbröl Wiehl Wipperfürth Engelskircher indlar Marienheide Morsbach Nümbrecht Reichsho ergisch Gladbach Burscheid Leichlingen Overath Rösrath /ermelskirchen Kürten Odenthal Bedburg Bergheim Brüh Isdorf Erftstadt Frechen Hürth Kerpen Pulheim Wesseling Back innef Bornheim Hennef Königswinter Lohmar Meckenhein iederkassel Rheinbach Sankt Augustin Siegburg Troisdor Ifter Eitorf Much Neunkirchen-Seelscheid Ruppichteroth wisttal Wachtberg Windeck Köln Bonn Leverkuser

www.arndt-kohn.eu

Wie viel Europa steckt in der Stadt Bonn?

Viel mehr, als die meisten Bürger*innen vermuten würden! Europa begegnet uns überall in unserem Alltag, sei es in Nachbarschaftsprojekten, der Vereinsarbeit, der lokalen Wirtschaft oder in unserem Bildungsangebot. Die EU investiert in zahlreiche Projekte, die unsere Region unter anderem sozialer gestalten, Wachstum und Innovationen fördern oder unsere Landschaften schützen.

Wer spricht darüber?

Nicht genug Menschen! Der positive Einfluss europäischer Fördergelder auf die Entwicklung unserer Region kommt in der öffentlichen Diskussion leider häufig zu kurz. Über finanzielle Unterstützung aus Europa liest man oft nur im Kleingedruckten. Dabei ist dies ein wichtiger Aspekt, um die Menschen (wieder) für die europäische Idee zu begeistern.

Wo kann ich mich informieren?

In diesem Infoflyer erhalten Sie einen ersten Eindruck, wie europäische Fördergelder genutzt werden. Anhand von vier Beispielprojekten wird deutlich, wie vielseitig EU-Mittel vor Ort eingesetzt werden und wem sie zugutekommen. Falls Sie weitere Projekte in unserer Region interessieren, kontaktieren Sie mich gerne.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung!





Projekt 1

Europa unterstützt den IT-Standort Bonn: Aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung fließen zwischen Januar 2017 und November 2019 rund 392.000 Euro in das Projekt "Sichere Datengetriebene

das Projekt "Sichere Datengetriebene Wirtschaft und Gesellschaft Bonn". Die Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn möchte durch ein DigitalHub einen Raum schaffen, in dem sich die regionalen Akteur*innen vernetzen können und gemeinsam Innovationen voranbringen. Das Projekt sichert die bestehenden Arbeitsplätze im IT-Sektor und schafft gleichzeitig neue Arbeitsplätze. Schwerpunkt des Projektsistvorallemdie Förderungdes Informationsund Telekommunikationstechniksektors in Bonn und Umgebung.

Projekt 2

Erasmus+ kennen viele Menschen als ein Förderprogramm, mit dem die EU Studierenden einen Aufenthalt im europäischen Ausland ermöglicht. Weniger bekannt ist, dass das umfangreiche EU-Bildungsprogramm auch Auszubildende und Beschäftigte dabei unterstützt,



Auslandserfahrung zu sammeln. Wie das konkret aussieht, zeigt das Projekt "Nice to work with you" (auf Deutsch: "Schön, mit Dir zu arbeiten") der Stadt Bonn.

Im Rahmen dieses Projekts können städtische Angestellte Berufserfahrung in europäischen Stadtverwaltungen sammeln, Sprachkompetenzen erweitern und neue Kulturen kennenlernen. Das fördert nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern auch den Austausch guter Ideen und Handlungsweisen. Um die regelmäßigen Praktika zu finanzieren, fördert Erasmus+ das Projekt mit rund 150.000 Euro.

Projekt 3

Ob bei den Aufstiegschancen oder der Bezahlung – Frauen werden im Berufsleben leider auch heute noch häufig mit Benachteiligungen konfrontiert. Um diesem Missstand entgegenzuwirken, fördert die EU die "Kompetenzzentren Frau und Beruf", darunter auch eines in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Hier sollen vor allem Kleine und Mittelständische Unternehmen (KMU) Beratung erhalten, wie sie eine frauen- und familienfreundliche Personalpolitik etablieren. Somit soll erreicht werden, dass KMU für





Frauen attraktiver werden und die Unternehmen sie als Fachkräfte langfristig halten können. Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn/Rhein-Sieg erhielt zwischen September 2015 und August 2018 fast 500.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.

Projekt 4

Im Zuge des Projekts "Starke Partnerschaften für nachhaltige Gewerbegebiete" wird der Wissenschaftsladen Bonn e.V. von der Europäischen Union bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Gewerbegebieten unterstützt. Bei der Umsetzung des Projekts sollen insbesondere ortsansässige Unternehmen in die Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden werden, um den Effekt der getroffenen Maßnahmen zu erhöhen. Um Gewerbegebiete klimagerecht zu gestalten, ist ab 2019 unter anderem geplant die Gebiete zu begrünen, entstandene Abwärme nachhaltig zu nutzen und Ladesäulen für E-Autos zu bauen.